

Banngebiete als «Wolf-Biotope»?

Der «oberste Jäger» des Kantons, Staatsrat Jean-René Fournier, warnt vor allzu hohen Wildbeständen

Saint-Martin. – Werden die ausgedehnten Jagdbanngebiete im Kanton mit ihren hohen Wildbeständen bald schon zu «Brutstätten» für den Wolf? Genau davor hat Ständerat Jean-René Fournier in seiner letzten Ansprache vor den Walliser Jägern als amtierender Staatsrat gewarnt.

Für Staatsrat Jean-René Fournier ist der umfassende und totale Schutz des Wolfes aufzuweichen. Denn auch die anderen Wildarten verdienen Schutz. Dazu gelte es, die Nutzungsinteressen der Landwirtschaft und der Jagd zu wahren.

Das Wallis spielt eine Pionierrolle

Der auch für die Jagd zuständige Staatsrat hat unumwunden dargelegt, dass es Situationen gebe, in denen man die Dinge selber und mit gesundem Menschenverstand an die Hand nehmen müsse – auch wenn das dem Buchstaben untauglicher Gesetze widerspreche. Inzwi-



Kantonpräsident Raphaël Papilloud gratuliert Alex Schwestermann zu seiner Ernennung zum Ehrenmitglied des Walliser Jägerverbandes. Foto wb

Die Trophäen 2008

Ith) An der kantonalen Delegiertenversammlung waren die Trophäen der Jagd 2008 zu bestaunen. Nachstehend die Walliser Goldmedaillenränge:

Hirsch:

1. Jean-Daniel Zufferey, Siders; 2. Francis Jollien, Sitten; 3. Alain Bornet, Nendaz.

Gämsböcke:

1. Marcel Lammon, Siders; **Gämsgeissen:** 1. Gregor Gut, Goms; 2. Erwin Millius (Silber), Visp; 3. Hubert Kalbermatten (Silber) Saas.

Rehbock:

1. André Schnyder, Leuk; 2. Franz Sarbach, Visp; 3. Jean-Michel Bournissen, Hérens.

schen habe sich aber die Praxis bei den Wolfabschüssen stark an die angenähert, die im Kanton Wallis unter seiner Anleitung schon lange gepflogen worden sei.

Banngebiete als Asyle für Wolfsrudel?

Da das Angebot von Beutetieren das Aufkommen von Grossraubtieren massgeblich prägte, warnte der abtretende «erste Jäger» des Kantons davor, die bisherige Politik von grossen und mit hohen Wildbeständen bevölkerten Banngebieten fortzusetzen. Dort würden sich in naher Zukunft schon Wolfsrudel ansiedeln, die wegen dem Totalschutz für dieses Grossraubtier verheerende Schäden am Wildbestand anrichten würden. Darum

müssten die Jäger und die kantonalen Behörden dafür sorgen, dass die Banngebietspolitik sich diesem Umstand anpasse: Kleinere und rascher ändernde Banngebiete mit deutlich verringerten Wildbeständen seien die Lösung.

Zwei Anträge der Jägerschaft angenommen

An der Delegiertenversammlung unter der Leitung von Kantonpräsident Raphaël Papilloud in Saint-Martin im Val d'Hérens wurden zwei Anträge aus der Jägerschaft gutgeheissen. Sie sollen an die Dienststelle für Jagd und an die konsultative Jagdkommission weitergeleitet werden. Der erste Antrag der Diana Goms verlangt ein festes Datum für den Beginn der Passjagd auf Haar-

raubwild (Fuchs, Dachs, Marder) jeweils am 15. November. Die Diana Martinach kam mit 55 gegen 3 Stimmen (3 Enthaltungen) mit dem Vorschlag durch, dass der Jäger eine weitere Hirschkuh erlegen kann, der eine nichtführende Hirschkuh oder ein Schmaltier erlegt hat.

Alex Schwestermann neues Ehrenmitglied

Alex Schwestermann, der langjährige Präsident der Diana Westlich Raron und Zentralpräsident der Schweizerischen Patentjäger, ist am Samstag in Saint-Martin zum Ehrenmitglied des Walliser Jägerverbandes ernannt worden. Es gibt kaum eine Funktion im jagdlichen Verbandswesen, die Alex Schwestermann nicht in der

ihm eigenen Art zuverlässig und mit grossem Engagement ausgeübt hätte.

Jägerschaft steht vor vielfältigen Aufgaben

Die Walliser Jägerschaft steht laut Kantonpräsident Raphaël Papilloud vor vielfältigen Herausforderungen. Neben der Rolle der Wildregulation durch eine geordnete und tier- und artgerechte Jagd stehen künftig Fragen wie die Erhaltung des Lebensraumes, aber auch die Schaffung für Ruhezeiten für das Wild im Vordergrund. In den letzten Jahren haben sich die Fälle von gravierenden Störungen des Wildes gerade zur Notzeit im Winter drastisch gehäuft. Aber es gibt auch positive Seiten: So wird der Verband im nächsten Jahr ein Büchlein mit

KOMMENTAR

Wolfshege mit der Büchse

Die Banngebiete sind das «Kapital» – die Jagd schöpft dank dieser Wildasyle nur den «Zins» ab. Wenn nun das Wallis seine weitläufigen Banngebiete wegen der Einwanderung des Wolfes verkleinern und die Wildbestände verringern will, dann hat das seine Richtigkeit.

Hohe Wildbestände ziehen Grossräuber magisch an. Dabei ist unbestritten, dass Wölfe ihre Beutetiere bis an den Rand des Erlöschens bringen können. Anders als etwa beim Luchs pendelt sich das Verhältnis Beutetier – Beutegreifer nicht früher ein.

Aber die Preisgabe der Banngebiete wäre ohne eine noch viel differenziertere und zurückhaltendere Jagd nicht machbar. Denn die Erfahrung lehrt, dass die «offenen» Gebiete vor allem am Ende von Fünfjahresbeschlüssen förmlich leereschossen sind.

Es braucht beim Wolf eine Mischung aus Massnahmen – und darunter eine zünftige Hege mit Pulver und mit Blei. Die Jägerschaft wäre dafür sofort zu haben. Und ein wenig Übung hätten wir ja schon, oder nicht? **Luzius Theler**

ausgesuchten und traditionellen Walliser Jagdrezepten herausgeben. Murmeltiernierli oder Dachsrout sind nur zwei der kulinarischen Raritäten, die darin Erwähnung finden. Der Walliser Jägerverband wünscht sich eine noch engere Zusammenarbeit mit den Jagdbehörden. Dies vor allem bei der Festlegung von Banngebieten und bei der Ernennung von Hilfswildhütern. **Ith**

Arbeiten von Gustav Oggier

Turtmann. – (wb) Im «Kabinett von Franz Eggenschwiler» in Eriswil ist gestern Sonntag eine Kunstausstellung eröffnet worden. Dabei zeigt der Turtmänner Künstler Gustav Oggier gemeinsam mit Heinz Allemann, Andreas Etter, Horst Egger sowie Julio Hummel und René Wohlgenut Arbeiten aus seinem Atelier. Diese Ausstellung dauert bis zum 28. Juni und steht Interessierten jeweils samstags und sonntags zwischen 14.00 und 18.00 Uhr offen.

Lyrikwettbewerb: «Grenzen»

Siders. – (wb) Im Rahmen des diesjährigen Rilke-Festivals in Siders ist unter anderem ein Lyrikwettbewerb ausgeschrieben, bei welchem noch nicht veröffentlichte Gedichte bewertet werden. Als Thema ist «Grenzen» gegeben. Die Gedichte können in deutscher oder französischer Sprache verfasst werden und sind in vierfacher Ausführung an Rilke-Festival, Lyrikwettbewerb, Postfach 364, 3960 Siders (dort sind auch Details zum Wettbewerb zu erfahren) einzureichen. Letzter Termin ist der 16. Mai. Ein weiterer Wettbewerb steht zudem für Schreiberinnen und Schreiber offen, die sich ihr veröffentlichtes Werk von einer Fachjury beurteilen lassen wollen. Auch hierbei gilt der 16. Mai als allerletzter Abgabetermin.

Brig-Glis. – **Kraftvolle und kühne Interpretationen sind sein Markenzeichen – und mit seinen Auftritten hat sich das Gémeaux Quartett trotz seiner Jugend schnell schon einen bekannten Namen gemacht.**

Warum dem so ist – erfahren lässt sich dies am kommenden Sonntagabend im Rittersaal des Briger Stockalperschlösses: Im Rahmen der Briger Schlosskonzerte spielt das Quartett hier um 18.00 Uhr auf.

Mehrfach ausgezeichnet

Anne Schoenholtz (Violine), Manuel Oswald (Violine), Sylvia Zucker (Viola) und Uli Witelner (Violoncello) hoben ihr Quartett im Jahre 2003 aus der Taufe. Und holten sich in ihrer noch jungen Karriere bereits diverse Auszeichnungen. «Spätestens seit das Gémeaux Quartett 2008 den 3. Preis und den begehrten Publikumspreis beim 57. ARD-Wettbewerb sowie 2007 den 1. Preis beim Kammermusik-Wettbewerb des «Migros-Kulturprozents» gewann sowie mit dem Mozart-Preis der Stadt Luzern ausgezeichnet wurde, hat dieses Streichquartett national und international auf ganz besondere Weise auf

sich aufmerksam gemacht», heisst es denn auch in den Presseunterlagen fürs kommende Briger Konzert. In Brig wartet das Quartett mit

Werken dreier Komponisten auf: Zu hören gibt es Werke von F. Mendelssohn, G. Kurtag und L. van Beethoven. Momentan vertieft das Quartett

seine Ausbildung an der Universität Mozarteum Salzburg; es tut dies im Rahmen eines postgraduierten Lehrgangs für Streichquartette beim Hagen Quartett.

Zudem wird man bald den ersten Tonträger produzieren – und im kommenden September in London den «Swiss Ambassador's Award» erhalten. **blo**

Junge Könnner am Werk

Das Gémeaux Quartett spielt sonntags in Brig



Das Gémeaux Quartett spielt am Sonntag im Briger Rittersaal. Foto zvg